



## Forum Digitalisierung der Evangelischen Landeskirche in Württemberg

19. Januar 2018, Hospitalhof Stuttgart

Impulsreferat Theo Eißler zum Thema „Die Digitalisierung revolutioniert die Kommunikation – eine Chance für das Evangelium?“

*Können Sie sich noch erinnern, was Sie am **Sonntag, 13. Juli 2014**, getan haben?  
Die meisten hier werden sagen: Sonntag - klar, da war ich in der Kirche.*

*Vermutlich waren Sie aber auch so wie ich einer der 35 Millionen Deutschen, die an diesem Tag einen Sender eingeschaltet hatten: die ARD. Fußball WM Finale in Rio de Janeiro: Deutschland gegen Brasilien. Die Rekord Einschaltquote im deutschen Fernsehen.  
Zeitgleich jedoch waren fast zehnmals so viele Menschen bei Facebook aktiv.*

### **Digitalisierung bedeutet: die Macht wechselt.**

*Früher verfügten Sendeanstalten exklusiv über Sendemacht, Senderecht und Reichweite.  
Anfang der 60er Jahre gefiel das Konrad Adenauer gar nicht und er wollte sein eigenes Fernsehen –  
dagegen zog die SPD vor das Bundesverfassungsgericht. Das war eine Machtfrage.*

### **Die Digitalisierung sorgt für einen Machtwechsel: sie ermächtigt den einzelnen.**

*Sie können diesen Vortrag jetzt und hier von ihrem Platz aus live in alle Welt übertragen. Sie brauchen keinen Ü-Wagen und keinen Fernsehsender. Alles was Sie dazu brauchen, haben Sie in Ihrer Hosentasche – ein Smartphone. **Sie sind der Sender. Jeder einzelne ist der Sender.** Digitalisierung bedeutet Ermächtigung des Einzelnen. Sie haben die Macht zu sehen und zu lesen, was sie wollen. Sie klicken an und klicken weg. Sie haben die Macht, ihre Stimme zu erheben und sich mit anderen zusammenzuschließen (#MeToo). Sie haben die Macht zu senden, was sie wollen: Ihre Fitnesswerte, Ihre Kochkünste, Urlaubsfotos, Katzenvideos.*

### **Dieser Machtwechsel muss doch für die Kommunikation des Evangeliums, also für das Senden der guten Botschaft eine riesengroße Chance sein, oder?!**

*Wenn jede und jeder Sender sein kann? Doch. Zweifellos. **Uns steht ein Meer an Möglichkeiten zur Verfügung**, von denen viele vor 20 Jahren geträumt hatten. Z.B. das Format „Theo Livestream“ hier in Württemberg, Jugendliche diskutieren an vier Abenden jeweils eine theologische Frage, gesendet aus dem Medienkompetenz-Zentrum der Uni Tübingen, junge Leute können sich von zu Hause einklinken und*

mitdiskutieren: allein, zu zweit, als Gruppe – live, interaktiv – vor 20 Jahren undenkbar und unbezahlbar. Die Chancen sind riesengroß – ja. (Sendertum aller Gläubigen) Zweimal ABER.

Erstes Aber: wenn alle Sender werden und alle senden: **nimmt die Fülle an Inhalten und Botschaften dramatisch zu und die Aufmerksamkeit nimmt dramatisch ab**. Wir sind überflutet. Keiner steht morgens auf und sagt: Heute habe ich Lust auf noch mehr Werbung und Spam-Mails.

Zweites Aber: im arabischen Frühling erhoben Menschen 2010 ihre Stimme und schlossen sich mit anderen zusammen, unterstützt von digitalen Möglichkeiten. Zu dieser Zeit wurde ein Experiment durchgeführt. Drei Ägypter: ein Konservativer, ein Liberaler und ein Gemäßigter. Alle drei wurden gebeten, eine Google-Suche jeweils auf ihrem Gerät zu starten: Tippen Sie ein „Ägypten“. Bei dem Konservativen erschien „Muslimbrüder“, bei dem Liberalen erscheint „Tahir-Platz“ und bei dem Gemäßigten war das Suchergebnis „Urlaubsziele am Nil“.

Wohin man selbst tendiert, dahin wird man gelenkt. Der Algorithmus verstärkt das immer mehr. **Irgendwann lebt man in einer Blase – andere Nachrichten und Meinungen erreichen einen gar nicht mehr**. Und das passiert auf Facebook, in den USA und auch bei uns. So gravierend, dass ZEIT ONLINE eine Aktion startete: Deutschland spricht – die Dating Plattform für politische Gegensätze. Ziel: Menschen zusammen zu bringen und diskutieren zu lassen, die gegensätzlicher Meinung sind.

Chance ja. **Aber die Kommunikations-Aufgabe ist nicht einfach**. Was macht man in so einer Situation? Man holt einen Kommunikations-Spezialisten. Übrigens, Sie wissen, wie man das wird? Dafür sind zwei Schritte nötig: Erstens, Sie öffnen Ihr Online Profil. Und schreiben dort rein: Kommunikations-Spezialist. Fertig! Genauso funktioniert es auch mit Keynote-Speaker, Social Media Berater, Lifestyle-Coach, Passiv Einkommen Enabler, ...aber das nur am Rande. ;)

Jetzt sagt die Kommunikation: Das Was & Wie ist entscheidend. Was & Wie gesendet und kommuniziert wird.

**Kommunikation, die Menschen erreichen will muss...**

**RELEVANT** sein. Es muss etwas mit ihrer Lebenswelt zu tun haben. Wir dürfen nicht Antworten auf Fragen geben, die nie gestellt worden sind.

**NÜTZLICH** sein. Welchen Nutzen habe ich davon? Immer weniger fragen: Ist das wahr? Sondern die Frage ist: ist das für mich wahr? Für mich erlebbar? Spürbar?

**WERTVOLL** sein: Gewinnend, wertschätzend, ansprechend. Der Ton macht die Musik. Menschen haben ein feines Gespür, mit welcher Haltung wir ihnen begegnen und etwas übermitteln.

**EINFACH** und verständlich sein. So wie Albert Einstein gesagt hat: Wenn Du es nicht einfach erklären kannst, verstehst Du es noch nicht gut genug. Kein Geschwurbel. Keine Sprache, die an einem vorbeizieht wie ein Schiff in der Nacht. Einfach und klar.

**AUTHENTISCH** wir können nicht Wasser predigen und Wein trinken

**INSPIRIEREND** sein wie eine gute Geschichte, in der ich mich wiederfinde, die mich spiegelt und herausfordert, tröstet, ermutigt. Was war Jesus doch für ein begnadeter Geschichtenerzähler.

**UNTERHALTSAM** sein. Was arm wäre die Welt ohne Witz und Humor. Und aller Humor beginnt damit, dass man die eigene Person nicht so ernst nimmt (Hermann Hesse).

Doch da liegt was drin. Und da ist was dran. **Evangelium so zu kommunizieren erreicht mehr. Erreicht Menschen.** Egal ob offline, online, egal auf welchem Kanal, egal ob Hunderte hier in Stuttgart oder die 50 Kinder, die jeden Sonntag bei uns im Dorf in unsere Kinderkirche kommen. Wir ALLE haben die Chance, etwas draus zu machen. **Und wir haben noch jede Menge Luft nach oben.** Nur eine Idee: Kirchliche Feiertage. Ein Mega Medienanlass. 22 Millionen Evangelische in Deutschland. Wenn wir dieses Potenzial aktivieren für Social Media, wären wir die größte Kommunikationsabteilung der Welt. Und wem überlassen wir das meistgesehene Weihnachtvideo mit 60 Millionen Views? Richtig, EDEKA.

Ja, es ist nicht egal, WAS & WIE wir kommunizieren.

**Ja, ich glaube wir können – auch dank der neuen Möglichkeiten – mehr erreichen. Menschen erreichen. Herzen erreichen.**

Aber war's das schon? Oder ist das Evangelium noch MEHR?

**Apostelgeschichte 2,37: „...da ging's ihnen durchs Herz.“ Sie spüren: Gott ist faszinierend und alle Kraft und alles Leben kommt aus der Beziehung zu Jesus Christus.“**

Herzen zu erreichen ist viel. Und da können wir auch noch viel machen.

**Aber Herzen zu verändern ist das, worauf es ankommt.** Und das können wir nicht machen.

Das kann nur Gott machen und schenken. Was passiert, wenn's geschieht ist in Apg 2 nachzulesen:

**Menschen mit diesem veränderten Jesus-Herz teilen, was sie lieben:**

Sie teilen Leben, Besitz, Essen, Freude. Sie teilen Glauben, Gebet, Abendmahl, Gotteslob. Jeden Tag. Und viel Fröhlichkeit. Und Sie bilden keine Blase. Nach dem Motto: Hier kommt niemand rein. Nein, sie teilen und niemand ist ausgeschlossen. Sie teilen und wollen es auch allen mitteilen.

Eberhard Jüngel sagte deshalb: „Mission ist Herzschlag und Atem der Kirche.“ **Ein von Jesus verändertes Herz pulsiert und sendet und teilt, was es liebt.** Und überwindet die Blase der Ichsucht.

Er war fast 50 Jahre alt. Top-Position in der Wirtschaft. Ehrgeizig. Sportlich. Durchsetzungsstark.

Dann ein schwerer Unfall mit dem Mountainbike im Wald. Von den ersten 5 Besuchern im Krankenhaus sind 3 Christen. Und die fragen: „Dürfen wir für Sie beten?“ Er kann sich gar nicht zurück erinnern, wann er das letzte Mal gebetet hat. Als Konfirmand vielleicht. Und dann ging's ihm durchs Herz. Er nimmt sich ein Sabbatical und macht Erfahrungen auf dem Jakobsweg. Schließt sich einer Kirchengemeinde an. **Und das veränderte Herz beginnt zu pulsieren und zu senden und er teilt, was er liebt:** bringt sein Finanzwissen in der Gemeinde ein, unterstützt und organisiert ehrenamtlich soziale Dienste in Afrika. Eines Tages spricht ihn seine Chefin auf sein Profilbild an, das bei jeder Mail und bei jeder SMS angezeigt wird. Es zeigt ihn auf dem Jakobsweg. Er erzählt davon. Sie: Mach dazu doch einen Vortrag! 150 Kolleginnen und Kollegen kommen und wollen seine Geschichte hören und wollen wissen, was da genau passiert ist – auf dem Jakobsweg.

Mich begeistert Kommunikation, die Herzen erreicht.

**Aber es gibt nichts, was mich so berührt wie Herzen, die von Jesus verändert werden.**

Ich glaube, die Voraussetzung für das Sendertum aller Gläubigen ist nicht die Revolution der Kommunikation, sondern Voraussetzung ist die Revolution der Herzen. Wir können's nicht machen – aber gemeinsam erwünschen, ersehnen, erbitten, dazu ermutigen, einladen.

**Wie wär's: Wir teilen, was wir lieben?!**